

Kunststoff-Pioniere feiern Jubiläum

Aarau Im Kunststoff-Ausbildungs- und Technologiezentrum wird Theorie mit Praxis verbunden

VON NINA AMANN

Das Kunststoff-Ausbildungs- und Technologiezentrum (KATZ) in Aarau ist «eine Perle in der aargauischen und schweizerischen Bildungslandschaft», hält Ständerätin Christine Egerszegi in ihrem Referat zum 20-jährigen Bestehen des Zentrums fest.

Seit seiner Gründung setzt sich das KATZ für die Verknüpfung von Theorie, Praxis und Forschung, sowie die Kooperation von Fachhochschulen, Verbänden und Unternehmen in der Kunststoffbranche ein. «Gut ausgebildete junge Menschen sind die wichtigste Ressource unseres Lan-

«Pioniergeist prägt im KATZ die Bildung und wird angeboten für Pioniergeister.»

Christine Egerszegi, Ständerätin

des», sagte Egerszegi. «Pioniergeist prägt hier im ehemaligen Kern-Areal die Bildung und wird angeboten für Pioniergeister.»

Unterstützung durch den Kanton Das Vorzeigemodell «KATZ» ins Leben gerufen hat «Kunststoffpapa» Wolfgang Kaiser. Im Podiumsgespräch am Festakt zum Jubiläum sagte Kaiser: «Seit der Eröffnung des KATZ sind wir mit unseren Nachbarländern wieder auf Augenhöhe, was die Ausbildung in der Kunststoffin-



Geschäftsführer der «Neuen Fricktaler Zeitung» Walter Herzog (links) im Gespräch mit KATZ-Gründer Wolfgang Kaiser. Im Vordergrund: Ständerätin und Referentin Christine Egerszegi.

dustrie betrifft.» Ohne die Hilfe vom Kanton Aargau wäre dies nie möglich gewesen.

Wie wichtig die Unterstützung durch Kanton und Industrie für das KATZ ist, weiss auch Jürg De Pietro, Geschäftsführer und Dozent für Kunststofftechnik an der Fachhochschule Nordwestschweiz. «Nach Aufbau und Etablierung sind wir jetzt in

einer Konsolidierungs- und Wachstumshase», sagt er. Ohne die Unterstützung von aussen gäbe es das Zentrum nicht. Genau da setzt das KATZ nämlich an: Die Industrie braucht gut ausgebildete Fachkräfte, welche das KATZ wiederum unterstützen.

Engagement der Industrie

Das KATZ leistet einen wesentli-

chen Beitrag zur Gewährleistung des hohen technischen Standards in der Kunststoffindustrie. «Damit es weiterhin Pionierarbeit leisten kann, sind wir auf das Engagement der Mitglieder und der Industrie angewiesen», betont Kaiser. Oder wie Christine Egerszegi es ausdrückt: «Tun Sie weiter alles für das KATZ, es ist sicher nicht für die Katz.»

Altersheime müssen sich anpassen

Aarau Die städtischen Heime «Herose» und «Golatti» wandelten sich in letzten Jahren von Alters- und Leichtpflegeheimen zu reinen Pflegeheimen. Die Infrastruktur müsse deshalb angepasst werden, teilt der Stadtrat mit. Die Planung baulicher Massnahmen, welche eine grosse Herausforderung darstellten, sei seit einiger Zeit im Gange. Die in Zusammenarbeit mit Planern und Spezialisten erarbeiteten Planungsszenarien zeigen gemäss Stadtrat auf, dass an beiden Standorten Handlungsbedarf besteht, um die pflegerischen Herausforderungen der nächsten Jahre bewältigen zu können. Auch die Alterssiedlung Herose ist in die Jahre gekommen und kann den Bewohnerbedürfnissen im heutigen Zustand auf Dauer nicht mehr gerecht werden.

Bedarf und Machbarkeit

Der Stadtrat möchte die Öffentlichkeit sowie Fachkreise und Medien am Dienstag, 21. Mai, über die Ergebnisse der bisherigen Bedarfshebungen und Machbarkeitsstudien informieren. Über den Stand der Planung werden Stadtrat Michael Ganz, Markus Fontana, Leiter der Abteilung Alter, sowie weitere Fachpersonen Auskunft geben. Der abschliessende Apéro dient dem weiteren Informationsaustausch. (AZ)

Informationsveranstaltung: Dienstag, 21. Mai, um 18.30 Uhr im Alters- und Pflegeheim Golatti, Aarau. Anmeldung bis Montag, 20. Mai, an Daniela Gun, Abteilung Alter, unter 062 838 26 86 oder al-ter@aarau.ch.